

Auffassung, so daß die Wahlverwandtschaft zwischen Verlegern und Sortimentern gleicher Anschauung weit größer ist, als zwischen Verlegern und Sortimentern untereinander, denen es an dieser aus der Gleichheit der beruflichen Auffassung erwachsenen Gemeinschaft fehlt. Keinem Berufsstande, der seinen Platz im Wirtschaftsleben ausfüllt, kann auf die Dauer die Erfüllung berechtigter Ansprüche versagt werden, und wenn der Verlag, was ja unzweifelhaft der Fall ist, ein Interesse an der Existenz eines leistungsfähigen Sortimenterstandes hat, so kann er es nicht besser betätigen, als durch die Begünstigung einer Organisation des Sortiments. Dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, ist überall gesorgt, seit dem einen nur gegeben werden kann, was dem anderen genommen wird, und Wirkung und Gegenwirkung mit derselben Gesetzmäßigkeit aufeinander folgen, wie dem Tage die Nacht.

Aus diesem Grunde wird man es verständlich finden, daß der Vorstand des Börsenvereins den Bestrebungen eines Zusammenschlusses des Sortiments im Rahmen der Kreis- und Ortsvereine nicht nur weitgehendes Interesse entgegenbringt, sondern sie auch nach Möglichkeit zu fördern sucht. Er ist fast regelmäßiger Gast dieser Veranstaltungen, nimmt und gibt Anregungen und findet hier Gelegenheit zu zwangloser Aussprache mit den Berufsgenossen, in der sich nicht nur das Hoffen und Wünschen des Einzelnen in geschäftlicher Beziehung, sondern auch der Mensch dem Menschen offenbart. Daher bewirken diese Herbstversammlungen nicht nur eine beachtenswerte Förderung beruflicher Interessen, sondern durch ihre zwar prunklosen, dafür aber um so gemütlicheren gesellschaftlichen Veranstaltungen auch einen Ausgleich der sozialen Gegensätze, indem sie jedem das Recht der freien Meinungsäußerung und des zwanglosen Verkehrs mit dem anderen geben. Die Zeiten, in denen der Verband als eine »Nebenregierung« aufgefaßt werden konnte, sind endgültig dahin, dahin aber auch das Schattendasein, das er eine Zeitlang führte. Neuer Wein füllt die alten Schläuche, vielleicht noch ein wenig jung und ungebärdig, aber doch schon seiner Bestimmung sich bewußt: anzuregen nicht nur zu Worten, sondern auch zu frischem, fröhlichem Tun und selbst mit gutem Beispiele voranzugehen.

Die in Eisenach bereits begonnene, auf praktische Durchführbarkeit gerichtete Vereinstätigkeit hat in Bahreuth eine glückliche Fortsetzung gefunden, auch wenn nicht alle Blütenträume der Wirklichkeit entgegenreisen. Als die beste Frucht, weil vom Baume der Erkenntnis gepflückt, daß man sich nicht vom Strome treiben lassen, sondern das Steuer fest in der Hand halten müsse, erscheint uns die Wandlung des Geistes dieser Versammlungen, wie sie sich schon im Vorjahre in Eisenach durch die Abkehr von müder Resignation oder leidenschaftlichen Klagen voll bitteren Grolls vollzog, um einer von dem Glauben an die eigene Kraft getragenen Arbeitsfreudigkeit Platz zu machen, die da weiß, daß ihr die Früchte nicht mühelos in den Schoß fallen werden, sondern einem harten Boden abgerungen werden müssen. Überall zeigen sich jetzt Ansätze, von denen aus auf diesen Stimmungswechsel geschlossen werden kann, auch wenn man sich klar darüber ist, daß selbst die nicht selten einstimmige Annahme eines Antrags in diesen Versammlungen noch keine Gewähr für seine Durchbringung in einer Hauptversammlung des Börsenvereins bieten kann.

In dieser Richtung ist auch die Bedeutung dieser Versammlung nicht zu suchen, da gar nicht von ihr erwartet werden darf, über die mühevollen Arbeiten der Kommissionen und Ausschüsse hinweg ad hoc gemachte gesetzgeberische Vorschläge und Abänderungen in ihrer Tragweite auf die Gesamtheit der Berufsgenossen objektiv zu beurteilen und abzuschätzen. Ihr Wert liegt vielmehr neben den Anregungen, wie sie in den Vorträgen und Vorschlägen über rein praktische Fragen des Berufs geboten werden, in der gegenwärtig im Entstehen be-

griffenen Organisation der Selbsthilfe gegenüber schädigenden Einflüssen auf den Buchhandel, darin, daß eine Reihe von Mitgliedern entschlossen ist, von ihrem Kontrahierungsrecht Gebrauch zu machen und eine Verwendung für Verleger abzulehnen, die das Interesse des Sortiments durch Begünstigung schädlicher Manipulationen außer acht lassen und sich auf den Standpunkt unbedingter Handelsfreiheit stellen.

Hierher gehören z. B. das Vorgehen einer Anzahl Berliner Sortimenter gegen die Lieferung von Remittendeneemplaren an Warenhäuser, auf das Herr Eggers in seinem dieses Thema behandelnden Vortrage hinwies, die vom Verband gearbeiteten auf die Gefälligkeitsgeschäfte der Angestellten bezüglichen Formularentwürfe, sowie die dem Münchener Buchhändlerverein übertragene Ausarbeitung der Reklame für das Buch seitens der Kreis- und Ortsvereine — alles »Novitäten« der Bahreuther Tagung. Und wenn auch Einzelnes davon nur als »Titelausgabe« angesprochen werden kann, Anderes schon als »Idee« in Erscheinung getreten ist, so kommt doch alles jetzt zum ersten Male »in den Handel«, da ja erst die literarische Form ein Urheberrecht begründet und eine Idee gebrauchsfähig macht. Damit ist diesen Tagungen auch der Weg gewiesen, auf dem sie dem Vorwurf der Unproduktivität mit Erfolg begegnen und das Wort, das im Anfang war, durch die Tat ersetzen können. Man mißverstehe uns nicht: nach wie vor wird der Wert der Herbstversammlungen des Verbands der Kreis- und Ortsvereine in ihrer gegenwärtigen Gestaltung darin liegen, den Besuchern einen Überblick über die Bewegungen und Strömungen des modernen Buchhandels zu geben, aber es ist sicher kein Fehler, wenn diesem informatischen Zweck auch praktische Ergebnisse zur Seite gestellt werden können.

Red.

Übersetzungen aus dem Deutschen

in die slawischen, die magyarische und andere osteuropäische Sprachen.

(Mitgeteilt von L. Pech.)

1912, III.*)

(Schluß zu Nr. 217 b. Bl.)

Mann, Venus. (München, A. Langen.)

Манъ, Г. Полное собраніе сочиненій. Т. VII. Венера. Романъ Герцогини Асси. Пер. С. И. Барсовой. 8°. Petersburg, W. M. Ssablin. 271 S. 5000 Ex. R 1.—.

Mann, Königliche Hoheit. (Berlin, S. Fischer.)

Mann Th. Királyi fenség. Ford. Biró L. 2 kötet. 8°. Budapest, Singer & Wolfner. 142; 141 S. à K 1.20.

Marlitt, Im Hause des Kommerzienrates. (Stuttgart, Union.)

Марлитъ, Е. Въ домѣ коммерціи совѣтника. Романъ. Пер. съ нѣм. А. В. Перелыгиной. Изд. М. Д. Ефимовой, 3-е. 16°. Moskau. 382 S. 3000 Ex. R 1.50.

Marlitt, Novellen und Erzählungen.

Марлитъ, Е. Повѣсти и рассказы. Пер. съ нѣм. Изд. М. Д. Ефимовой, 3-е. 16°. Moskau. 384 S. 3000 Ex. R 1.50.

Martini, Grundriss der Geschichte der römischen Literatur.

(Münster, H. Schöningh.)

Мартини, Э. Исторія римской литературы. Пособія для студентовъ-филологовъ и пр. Пер. К. Тюлеліева. 8°. Petersburg, M. O. Wolff. 2000 Ex.

Erscheint in Teilen. (1. Teil. IV, II, 417 S. mit Abbildgn. R 2.50.)

Mell, Erzählung von einem jüdischen Sklaven.

Мель, М. Рассказъ о рабѣ-евреѣ. Авториз. пер. съ нѣм. А. Элиасберга. 16°. Moskau. 96 S. 10 Kop.

In „Универсальная Библиотека“, № 738.

Mettich, Führer durch Riga. (Riga, Jonck & Poliewsky.)

Путеводитель по Ригѣ и ея окрестностямъ. Иллюстр. путеводитель. Составленъ по нѣм. изд. К. Меттига. Изд. 5-е. 16°. Riga, Jonck & Poliewski. 14, 111, 13 S. mit Abbildgn., Plänen u. 2 Karten. 2000 Ex.

*) 1912, II siehe Börsenblatt 1912, Nr. 149—151.